

VON HERIBERT RÖSGEN, 24.09.07, 21:31h



Als einzige Frau war die 21-jährige Nancy Denecke aus Sachsen-Anhalt mit ihrem Hund Aiko am Start.

**Dünwald** - Sattes Grün, Wettkampfteilnehmer in voller Konzentration und Zuschauer, die die Präzisionsarbeit der Kontrahenten fasziniert in angemessener Entfernung verfolgen. Nein, es war kein Golfturnier, was da am Wochenende Hunderte von Zuschauern im Grünzug zwischen dem Mutzbach und dem „Weißen Mönch“ in den Bann zog, sondern das „Bundesleistungshüten“ für Schäferhunde. Und das war alles andere als ein einschläferndes „Schäfchen zählen“. Es war perfekte Teamarbeit von Mensch und Tier.

„Gut sind sie alle, über die Platzierung entscheiden Kleinigkeiten“, erklärt Hans Chiffard, einer der drei Leistungsrichter. Nach 1998 fand dieser Wettbewerb zum zweiten Mal in Köln statt. Die Ortsgruppe Mülheim des Vereins für Deutsche Schäferhunde richtete zusammen mit der Landesgruppe Nordrhein dieses bundesweiten Vergleichskampf für Schäfer und ihre Begleithunde aus.

Die Stars auf der grünen Wiese in Dünwald waren reinrassige Deutsche Schäferhunde, speziell ausgebildet für die wohl ursprünglichste Aufgabe dieser Rasse: eine Herde Schafe zu führen und zu bewachen. Auf ihr Verhalten, ihren Gehorsam und Fleiß hatten die Leistungsrichter besonderes Augenmerk, wenn die 300 Schafe zählende Herde über den lang gezogenen Parcours getrieben wurde. „Das Ergebnis findet Eintrag in die Papiere des Hundes und hat somit Einfluss auf seinen Zuchtwert“, erklärt Oberrichter Wilfried Scheld.

### **Kein müdes Schäfchenzählen**

Die 16 teilnehmenden Schäfer - allesamt Sieger ihrer Landesgruppen - hatten Aufgaben zu bewältigen, wie sie auch in der alltäglichen Hütearbeit vorkommen. Das Passieren eines schmalen Weges etwa, ein vorbeifahrendes Auto und eine Brücke. Ein versprengtes Schäfchen oder gar Unruhe in der gesamten Herde konnten den Ausschlag über das Endergebnis ausmachen. Manch ein Team büßte Punkte ein, weil am Ende des jeweils etwa eine Stunde dauernden Durchlaufs beim Schäfer oder bei den Hunden die Konzentration nachließ. Am Ende des dreitägigen Hüte-Championats teilten sich zwei Geschwister den Sieg. Gero und Fanny vom Hexengrund erzielten jeweils stolze 95 von 100 möglichen Punkten. Rüde Gero wurde von Helmut Moos von der Landesgruppe Hessen-Süd geführt. Das Weibchen Fanny trat mit dem Thüringer Schäfer Peter Brückner an.

Schäfer Franz Eikermann aus Heinsberg stellte eine Herde aus Coburger Fuchsschafen, Schwarzkopf- und Merinoschafen zur Verfügung, die immer wieder aufs Neue aus ihrem Pferch und wieder hinein getrieben wurde.

„Wir müssen die Schafe davon überzeugen, dass wir sie zu leckerem Futter führen und dass sie dabei vor uns und unseren Hunden keine Angst zu haben brauchen“, erklärt Schäfer Manfred Voigt aus Michelbach in Württemberg und nimmt sogleich wieder die typische Haltung aller Schäfer ein: Aufgestützt auf seinen Hirtenstab - „Das ist unser Universalwerkzeug“, erklärt Schäfer Theo Merkel aus

Aschaffenburg. Der Stab mit der charakteristischen Schaufel dient als Stütze beim stundenlangen Stehen. Die spitz zulaufende Schaufel mit ihrem Fanghaken taugt zum Ausstechen von Disteln ebenso wie zum Einfangen von Tieren. Nicht zuletzt können auch „schwarze Schafe“ bestraft werden: „Entweder gibt's einen Klaps mit der Schaufel oder ich schleudere eine kleine Ladung Dreck“, fügt Manfred Voigt schmunzelnd hinzu.